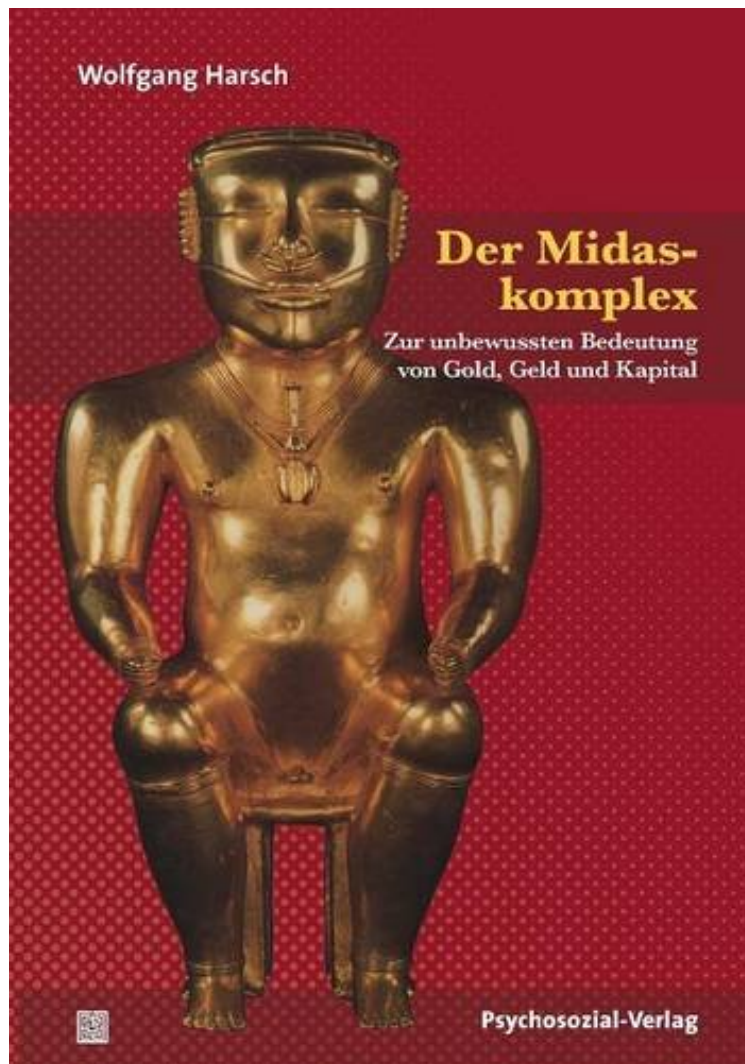


[Ebook pdf] Der Midaskomplex: Zur unbewussten Bedeutung von Gold, Geld und Kapital (Bibliothek der Psychoanalyse)

Der Midaskomplex: Zur unbewussten Bedeutung von Gold, Geld und Kapital (Bibliothek der Psychoanalyse)

Von Wolfgang Harsch
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #465620 in BcherVerffentlicht am: 2012-06-01Abmessungen: 8.27 x .76b x 5.83l, .98 Pfund Einband: Taschenbuch334 Seiten | File size: 46.Mb

Von Wolfgang Harsch : Der Midaskomplex: Zur unbewussten Bedeutung von Gold, Geld und Kapital (Bibliothek der Psychoanalyse) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Midaskomplex: Zur unbewussten Bedeutung von Gold, Geld und Kapital (Bibliothek der Psychoanalyse):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leider keine leichte KostVon Fuchs Werner DrDas nicht gerade hoch gesteckte Ziel des Buches beschreibt der Klappentexter

so: 'Den Midaskomplex aus seinem Schattendasein herausführen und dem dipuskomplex zur Seite stellen.' Das ist dem Autor ohne Zweifel gelungen. Eine andere Frage ist, ob die vorliegende Studie ein genuin psychoanalytischer Beitrag zum Verständnis der unbewussten Bedeutung von Geld, Gold und Kapital ist. So weit ich den Inhalt überhaupt verstanden habe, hat Wolfgang Harsch zwar den versprochenen Beitrag geliefert, aber damit kein großes Publikum erreicht. Und das liegt vor allem an formalen Aspekten. Für das Verständnis der interessanten Ausführungen des Autors sind gute Kenntnisse im Fachvokabular der Psychoanalyse unabdingbar. Jedenfalls ging mir der Fremdwörter-Duden nicht, um jeden verwendeten Begriff zu übersetzen. Kommt hinzu, dass sich Wolfgang Harsch in Satzkonstruktionen bedient, die man so beherrschen sollte wie Heinrich von Kleist, um die Leserschaft nicht zu überfordern. Den logischen Anschluss immer zu finden, wird auch durch die Art des Zitierens erschwert. Denn die vielen Klammern mit Autorennamen, Erscheinungsdaten und Seitenangaben bremsen den Lesefluss. Kurz: Formal konnte mich das Buch nicht überzeugen. Zum Inhalt: Da Wolfgang Harsch wohl zu Recht annimmt, dass der Midasmythos nicht allen Lesern bekannt ist, beginnt er seine Studie mit Nachhilfeunterricht. Warum diese Lektionen mit einer Übersetzung von Ovids Metamorphosen aus dem Jahre 1858 einsetzen, verstehe ich allerdings ebenso wenig wie die Behauptung, die Arbeit von Reinhart Suchier werde noch heute geschätzt. Das Publikum gleich mit einem altertümlichen Vokabular zu konfrontieren, finde ich jedenfalls keine gute Idee. Wer sich trotzdem nicht von der weiteren Lektüre abhalten lässt, erhält dann im zweiten Kapitel fünf verschiedene Deutungen des bekannten Mythos'. Im dritten Kapitel werden dem Midaskomplex erstmals der dipus- und der Geldkomplex gegenübergestellt. Und in den nächsten drei Kapiteln heißt es dann: Der Midaskomplex als Gold-, Geld- und Kapitalkomplex. Das siebte und letzte Kapitel behandelt schließlich den Midaskomplex im zwanzigsten Jahrhundert, wobei dieses Thema leider nur etwa dreißig Seiten einnimmt. Bei der Aufgabe, die wichtigsten Thesen des Autors in wenigen Sätzen zusammenzufassen, muss ich passen. Das liegt sicher auch daran, dass ich mich zu wenig darum bemühte, die unzähligen Argumentationsfäden sorgfältig zu entwirren. Was mir in Erinnerung blieb sind überraschende Zusammenhänge, faszinierende Verbindungen zwischen Mythen und psychoanalytischen Erkenntnissen, etliche Beiträge von Karl Marx und das unangenehme Gefühl, vieles aus der Gedankenwelt von Wolfgang Harsch nicht einordnen zu können. Mein Fazit: Fachkollegen von Wolfgang Harsch werden sein Buch hoffentlich anders beurteilen als ich. Ich strich mich so sehr an der Form, dass mir Inhaltliches selbst dann entglitt, wenn mein Interesse geweckt war. Um geduldigere und fachkundigere Leser nicht von der Lektüre abzuhalten, habe ich mich für vier Bewertungsterne entschieden.

Pressestimmen Autor Wolfgang Harsch geht der Frage nach, welche Wünsche und Ängste hinter diesem Drang, alles in Gold verwandeln zu wollen, stecken und welche Faktoren eine solche Haltung begünstigen. der niedergelassene Arzt, 19. Oktober 2012 Kurzbeschreibung Gewinnmaximierung und Profitgier bestimmen zunehmend unser gesellschaftliches Zusammenleben. Doch welche Wünsche und Ängste stecken hinter diesem Drang, alles in Gold verwandeln zu wollen? Ausgehend vom Ovidschen Midasmythos analysiert der Autor, welche unbewussten und infantilen Vorstellungen mit der menschlichen Gier nach Geld verbunden sind und zeichnet die Entwicklung des Midaskomplexes nach. Er beschreibt, wie der Midaskomplex gesellschaftlich und individuell immer wieder neu entsteht, auf welche Weise er sich historisch verwirklichte und sich durch Symbolisierung seines Objektes, des Goldes, generalisierte und globalisierte. Ziel des Buches ist es, den Midaskomplex aus seinem Schattendasein herauszuführen und dem dipuskomplex zur Seite zu stellen. Damit leistet die vorliegende Studie einen genuin psychoanalytischen Beitrag zum Verständnis der unbewussten Bedeutung von Gold, Geld und Kapital. über den Autor und weitere Mitwirkende Wolfgang Harsch ist Nervenfacharzt und arbeitete bis 2007 als Psychoanalytiker in eigener Praxis. Er forscht und publiziert seit vielen Jahren zum Thema Psychoanalyse und Geld.